

## Aufgabenstellung im Abitur – wichtige Begriffe für das Fach Deutsch

- Die Aufgabenstellung im Abitur wird vermutlich gezielter sein als bei den bisherigen Klausuren. Sie könnte also lauten: Analysieren Sie... unter besonderer Berücksichtigung von a und b und c und d. Diese Aufgabenformulierung wirkt zunächst abschreckend, dient aber der Vergleichbarkeit der Klausuren. **Die genannten Aspekte sollten bei der Analyse schwerpunktmäßig behandelt werden.**
- Es wird erwartet, dass am Ende einer jeden Teilaufgabe eine **reflektierende Zusammenfassung** steht.
- Auch wird eine **gedankliche Verbindung zwischen den einzelnen Teilaufgaben** erwartet.
- Eine ausdrückliche Beurteilung ist nur dann erforderlich, wenn sie explizit im Aufgabentext steht.
- Die Aufgaben des **3. Anforderungsbereiches (Beurteilen / Bewerten / Erörtern Sie / Setzen Sie sich kritisch auseinander mit...)** erhalten in jeder Klausur viele Punkte, auch wenn sie in einer langen Aufgabenformulierung scheinbar nur einen geringen Stellenwert haben.

Aufgabentext	Aspekte, die zu behandeln sind
Analysieren Sie (ohne Nennung konkreter Schwerpunkte)...	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Titel, Autor, Erscheinungsjahr und Thema benennen</li> <li>• Einordnung eines Textauszugs in den Kontext (Drama, Roman)</li> <li>• Textgattung und Epoche benennen</li> <li>• Inhaltsangabe</li> <li>• Detailanalyse</li> <li>• Zusammenfassung / Fazit</li> </ul> <p>→ die Zusatzinformationen zu einem Text oder einem Autor <i>müssen</i> berücksichtigt werden, sind aber stets mit Vorsicht zu genießen (<i>Die Tatsache, dass ein Autor als Kind den 2. Weltkrieg erlebt hat, heißt nicht zwingend, dass alle seine Gedichte vom 2. Weltkrieg handeln!!!</i>)</p> <p>→ eine Deutungshypothese wird nicht mehr zwingend verlangt, schadet aber nicht, zumal man ein Gedicht nicht deuten kann, wenn man nicht für sich selbst eine Vorstellung davon hat, was eigentlich die Aussage sein soll (<i>Aber: Bitte nicht die Interpretation zurechtzerren, damit eine schlechte oder falsche Deutungsvermutung passt; dann bitte die Deutungshypothese korrigieren!</i>)</p>
...unter besonderer Berücksichtigung des <b>Erzählverhaltens</b>	im weitesten Sinne: Welche Techniken und Mittel verwendet der Autor, um seine Geschichte / seinen Roman zu erzählen? Mit welchen Kompetenzen stattet er seinen Erzähler aus? Zum Erzählverhalten im weitesten Sinne gehören die nachfolgenden Aspekte (*):
→ <b>Erzählform*</b>	<b>Er-/Sie-Erzähler</b> bzw. <b>Ich-Erzähler</b> [Auszug aus einem Bewertungsbogen: Der Prüfling untersucht die Erzählform als Erzählung aus dem Rückblick eines Ich-Erzählers: verschiedene Zeitebenen, zugehörige Tempusform, Gebrauch des Modus]
→ <b>Erzählverhalten*</b> (im engeren Sinne)	<b>auktoriales, personales</b> und <b>neutrales</b> Erzählverhalten
→ <b>Erzählperspektive*</b>	Blickwinkel des Erzählers auf die erzählten Geschehnisse ( <b>Außen-/Innenperspektive</b> ; Nähe oder Distanz) [Auszug aus dem Bewertungsbogen zu einer Aufgabe zu <i>Kassandra</i> : Der Prüfling stellt dar, dass die Szene aus der Perspektive <i>Kassandras</i> als einer Figur der erzählten Welt im Rückblick erzählt wird. → <i>Die in dieser Liste aufgeführten Definitionen also bitte nicht zu eng auffassen.</i> ]
→ <b>Erzählhaltung*</b>	Einstellung, mit der der Erzähler dem Leser die fiktionale Welt vermittelt (sachlich, ironisch, kritisch, die Leser einladend...)
→ <b>Darstellungs- oder Darbietungsformen*</b>	a) <b>Möglichkeiten des Erzählers</b> : Bericht, Beschreibung, Szenische Darstellung, Kommentar b) <b>Möglichkeiten der Figuren (= Figurenrede)</b> : direkte Rede, indirekte Rede, innerer Monolog, erlebte Rede, Bewusstseinsstrom
→ <b>Zeitgestaltung*</b>	Verhältnis erzählte Zeit – Erzählzeit (Zeitraffung, Zeitdehnung, Zeitdeckung); Zeitsprung, Rückblende, Vorausdeutung
→ <b>Raumgestaltung*</b>	Gestaltung des Schauplatzes durch den Erzähler, je nach angestrebter Funktion (Schauplatz, Ambiente, soziales Milieu, Stimmungsraum, symbolischer Raum) → Inwiefern sind die geschilderten Räume wichtig für die Darstellung der sozialen Verhältnisse, der Beziehung von Figuren zueinander, der Vergangenheit der Figuren, der zukünftigen Entwicklung (vgl. vorausdeutende Motive bei <i>Effi Briest</i> )?

→ Technik der <b>Vorausdeutung*</b>	Motive und Symbole mit vorausdeutender Funktion
...unter besonderer Berücksichtigung der <b>Figurengestaltung</b>	<p>a) <b>Charakterisierung der Einzelfiguren:</b>  <u>direkte Charakterisierung</u> durch den Erzählerkommentar (beschreibend oder wertend) oder  <u>indirekte Charakterisierung</u> durch Dialoge, Handlungen, äußere Merkmale etc. ;  Aspekte der Charakterisierung: äußeres Erscheinungsbild, äußeres Verhalten, innere Einstellung, Lebensumstände etc.</p> <p>b) <b>Figurenkonstellation</b> = Verhältnis der Figuren zueinander</p> <p>c) <b>Rollenerwartungen und Konventionen</b>  <i>(Bitte immer den zeitlichen und gesellschaftlichen Kontext berücksichtigen, in dem ein Werk entstanden ist!)</i></p>
...unter besonderer Berücksichtigung der <b>sprachlichen Gestaltung</b>	Allegorie, Alliteration, Anapher etc. <i>(Bitte die sprachlichen Gestaltungsmittel nie einfach nur benennen, sondern immer auf ihre <b>Funktion</b> hin befragen!)</i>
...unter besonderer Berücksichtigung des <b>Gesprächsverlaufs</b>	z.B.: Ausgangssituation; anwesende Personen und ihr Verhältnis zueinander; Konflikte, die bereits bestehen oder sich anbahnen; Redeanteile; Dominanz bei der Gesprächsführung; vertretene Positionen; verwendete Argumente; Emotionen, die das Gespräch evtl. beeinflussen; Ziele oder Strategien, die im Gespräch verfolgt werden; Ergebnis der Gesprächs; Entwicklung der Personen aufeinander zu bzw. voneinander weg <i>(Bei epischen Texten bitte auch immer die Art der Darstellung berücksichtigen, d.h. wie bekommt es der Erzähler hin, dass wir als Leser genau diesen Eindruck von dem dargestellten Gespräch bekommen?)</i>
...unter besonderer Berücksichtigung der <b>Position</b> der Gesprächsteilnehmer	verbal und nonverbal vermittelte Ansichten; grundsätzliches Weltbild der Personen; Rollenerwartungen, die befolgt oder auch nicht befolgt werden
Analysieren Sie <b>vergleichend die Gedichte...</b>	<b>geeignete Aspekte</b> für eine Gegenüberstellung der Gedichte suchen, diese auch konkret benennen und dann darlegen, z.B. Thema, Sprecher im Gedicht, Leitmotiv, Motive und deren Verarbeitung, Aufbau, Sprache, Epoche, lyrische Strömung, Intention, Titel
Analysieren Sie <b>vergleichend Text / Position B...und nehmen Sie anschließend begründet Stellung!</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aufgabenbezogene <b>Überleitung</b> (z.B. einen gemeinsamen Aspekt beider Texte benennen)</li> <li>• <b>Hauptthesen</b> von Text B wiedergeben</li> <li>• <b>Gemeinsamkeiten</b> zwischen Text A und Text B darstellen</li> <li>• <b>Unterschiede</b> zwischen Text A und Text B darstellen</li> <li>• <b>kritisch Stellung</b> beziehen, indem z.B. die Überzeugungskraft der angeführten Beispiele problematisiert wird und die Texte auf ihre argumentative Schlüssigkeit befragt werden; begründete Entscheidung für eine Position;</li> <li>• wichtig: Dreischritt der Argumentation: 1. These ; 2. (erläuterndes) Zitat, Beleg, Beispiel; 3. Argument oder Begründung beachten</li> </ul>
Stellen Sie den <b>Argumentationsansatz</b> und den <b>Argumentationsgang</b> des Textes unter Berücksichtigung der <b>Darstellungsweise</b> und der <b>Argumentationsstrategie</b> dar.	<p><b>Argumentationsansatz:</b> grundlegende Position/ Auffassung, von der aus ein Autor seine Thesen entfaltet</p> <p><b>Argumentationsgang:</b> Wie ist der Text gegliedert? Funktion der Textteile? Gibt es eine zentrale These, die dann durch Argumente und Beispiele weiter entfaltet wird? Werden mehrere wichtige Thesen aufgestellt? Gibt es eine Gegenposition, von der sich der Autor abgrenzt? Gibt es eine erkennbare Struktur des Textes?</p> <p><b>Darstellungsweise:</b> Schreibt der Autor in der Ich-Perspektive? Ist er persönlich betroffen? Welches Sprachniveau wählt er? Ist er besorgt, ironisch, belehrend?</p> <p><b>Argumentationsstrategie:</b> Wie will der Autor erreichen, dass die Leser seine Position als die richtige ansehen? Will er durch Fachbegriffe überzeugen? Wertet er andere Ansichten als lächerlich, veraltet oder naiv ab? Beruft er sich auf Autoritäten? Zieht er Analogieschlüsse? Verwendet er Faktenargumente?</p> <p>Eigene bewertende Schlussbetrachtung des Textes als resümierendes Fazit</p>